

Fünf Tankstellen für "E-Bikes"

Der Chiemsee-Rundweg soll ein "Premium-Radweg" werden. Dafür sind nicht nur entsprechend ausgebaute und sichere Strecken nötig. Auch das Drumherum muss stimmen. Eine einheitliche, flächendeckende und leicht durchschaubare Beschilderung gehört ebenso dazu wie Serviceangebote. Vor allem Ladestationen für Elektrofahrräder sind gefragt. Fünf solcher "E-Bike"-Tankstellen sollen heuer rund ums Bayerische Meer entstehen.



© OVB Solche „E-Bike“-Tankstellen mit Gepäckaufbewahrungsboxen entstehen heuer rund um den Chiemsee

Chiemsee - Die Akku-Kapazitäten heutiger "E-Bikes" reichen in der Regel für die - je nach Route - 65 bis 80 Kilometer lange Chiemsee-Umrandung. Wer mehr Abstecher in Orte oder zu Sehenswürdigkeiten in der Nähe plant, will oder muss vielleicht zwischendurch "tanken", also den Akku aufladen.

Die Schaffung von fünf kostenlosen "E-Bike"-Tankstellen hat sich der Abwasser- und Umweltverband (AUV) Chiemsee für heuer vorgenommen und lässt sich das gut 200000 Euro kosten. Die Hälfte des Geldes bekommt er aus dem EU-Förderprogramm "Leader" zurück, in dessen Rahmen diese sogenannte Rundweg begleitende Maßnahme abgewickelt wird. Weil die "Leader"-Förderperiode heuer abläuft, müssen die Servicestationen in diesem Jahr realisiert und abgerechnet werden, gibt Marlene Berger-Stöckl den Zeitrahmen vor. Die Umweltbeauftragte des AUV kümmert sich seit Jahren federführend und beharrlich um die Aufwertung und den Ausbau der Radlwege ums Bayerische Meer.

Sicherung per PIN-Code

Die Tankstellen sind weit mehr als eine Ansammlung von Steckdosen. Paar-gerecht werden je zwei Stromanschlüsse für die Akkus in Boxen eingebaut, die mit einem PIN-Code, vergleichbar dem System für den Safe in einem Hotelzimmer, programmiert und so gesichert werden können. Sechs Boxen pro Tankstelle sind vorgesehen. Zusätzlich werden große Schließfächer für Gepäck, zum Beispiel Rucksäcke, und Fahrradständer angeboten, die zertifiziert sind, also für alle Arten von Rädern geschaffen sind. Viele Radlstände sind so beschaffen, dass die Reifen von Mountainbikes zu dick sind, um sie zwischen zwei der Metallteile einklemmen zu können. Solche kleinen Probleme soll es an den Servicestationen nicht geben.

Sie werden auch so konzipiert, dass sie steigenden Anforderungen der stetig wachsenden Zahl von "E-Bikern" und neuen technischen Systemen für Elektroräder gerecht werden können. AUV-Chef Mayer nennt den bestellten Typ im Gespräch mit der Chiemgau-Zeitung "den Mercedes unter den Ladestationen".

Die Standorte sind an Plätzen gewählt, die mindestens teilweise überdacht sind und wo auch Radler erfahrungsgemäß gerne einmal einen Zwischenstopp einlegen: in Rimsting am Kiosk der Strandanlage in Westernach, in Seebruck an der "Taverne" beim Römermuseum Bedaium, in Übersee-Feldwies am Kiosk "Inselblick" auf der Strandpromenade, in Bernau-Felden am neuen Sanitärgebäude, das die Gemeinde heuer bauen will, und in Prien im Hafengelände in Stock. Dort plant die Marktgemeinde eine größere, aber mit den gleichen Elementen ausgestattete Station.

An jeder Servicestation wird auch eine Vitrine mit Übersichtskarte des Chiemsee-Rundwegs und Zusatzinformationen, zum Beispiel Adressen von Fahrradverleihern und Reparaturwerkstätten, aufgestellt, kündigte Berger-Stöckl an.

Ursprünglich hatte der AUV auch geplant, als Ergänzung seiner "rundwegbegleitenden Maßnahmen" eine Karte zu entwickeln und drucken zu lassen. Das kann er sich jetzt sparen. Denn der Chiemsee-Alpenland Tourismusverband (CAT) hat gerade eine solche Karte erstellt. Auf ihr sind 19 Radwanderwege dargestellt, darunter auch der Chiemsee-Rundweg. Die Karte wird demnächst im Chiemsee-Infocenter "Hatzhof" in Felden und in den Tourist-Infos kostenlos zu haben sein, kündigte CAT-Pressesprecherin Alexandra Burgmaier auf Anfrage an.

Die Neubeschilderung der Chiemsee-Umrundung für Radler mit mehreren hundert einheitlichen Schildern inklusive Orts- und Entfernungsangaben ist inzwischen - bis auf ganz vereinzelt Tafeln, auf denen noch nachgebessert werden muss - vollendet.

Ausbau von Rundweg stockt

Etwas ins Stocken geraten sind dagegen - wegen stockender Grundstücksverhandlungen und durch bevorstehende Amtswechsel auf Bürgermeistersesseln - die Ausbaumaßnahmen des Radwegnetzes rund ums Bayerische Meer. Vor über vier Jahren war das Großprojekt gestartet worden. 7,7 Millionen Euro waren damals für 43 Einzelmaßnahmen veranschlagt. Die Regierung stellte 4,35 Millionen Euro Fördermittel in Aussicht. Bisher konnte nur knapp die Hälfte der erwünschten Baumaßnahmen realisiert werden.

Erklärtes Ziel war die Trennung von Fußgängern und Radlern durch neue Wege, wo immer dies möglich schien, um den schmalen, alten Uferweg zu entlasten. Das Gesamtkonzept sieht zwei Routen vor - für sportliche und für "Genussradler". Mancherorts sind die Baumaßnahmen schon abgeschlossen, in anderen Gemeinden geht es nicht oder nur sehr zäh voran. Auf der Wunschliste von Berger-Stöckl ganz oben stehen unter anderem noch eine Unterführung beim "Malerwinkl" zwischen Gollenshausen und Seebruck sowie eine Verbreiterung des Wegs entlang der Weidachstraße in Prien in Richtung Rimsting, damit ihn auch Fahrradfahrer nutzen können und sich nicht alle Radler auf dem Uferweg ballen.

Zertifizierung auf Probe

In Arbeit ist derzeit eine "Probezertifizierung" durch den Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC), der die Radwegsterne vergibt. Die großflächige Bestandsaufnahme durch Spezialisten wollen AUV-Vorsitzender Mayer und Berger-Stöckl auch als Mängelliste nutzen, "damit wir wissen, wo wir stehen". Dann können den örtlichen Entscheidungsträgern konkrete Maßnahmenkataloge an die Hand gegeben werden, die noch angegangen werden müssen, um das Prädikat "Premium-Radweg" erreichen zu können.

Chiemgau Zeitung, ovb-online.de/db/ 01.04.14